

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Schütze 2006 Dhanus

Brief Nr. 8 / Zyklus 20 – 22. Nov. bis 22. Dez. 2006 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 8 / Zyklus 20 – 22. November bis 22. Dezember 2006 – ✨

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Schütze ✨	5
Botschaft des Lehrers • <i>Kaustubha</i>	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Das Herabkommen des Lehrers – sein Zweck.	7
Meister <i>CVV</i> • Gespräche — 'Key – Frame – Good'	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Eine feinfühligte Beziehung	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Sinn der Kontemplation	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Stille, der Freund	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Der Weg selbstlosen Dienens	12
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	13
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Der Leitgedanke	14
Botschaft von <i>Śrî Râmkrishna</i> • Die ekstatische Liebe	15
Jüngerschaft • 8. Evolution	16
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 1. Widder.	18
Eine Seite für Jugendliche • Ethik, MITHILA Editorial 9.	19
PARACELTUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 26	20
<i>RUDRA</i> (Teil 2)	22
Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs ♋ (Teil 20)	24
Gruppenaktivitäten • Goodwill-Aktion, Südafrikareise	28
Kalenderdaten.	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de
 Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr *

**Wash Karma in space.
On the deep blue slate
paint ever-elevating colours,
ever at the feet of the Master
in the *Vaiśākha* valley.**



Schütze-Vollmond am 5. Dezember 2006 um 12²⁵ Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

* Die deutsche Übersetzung und der Kommentar aus dem englischen Buch OCCULT MEDITATIONS von Master K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam, wurden im Vaisakhbrief Widder 19/12 vom März 2006 gegeben.



Botschaft für den Monat Schütze

Der neunte Monat und das neunte Sonnenzeichen des Jahres stellen den Höhepunkt der menschlichen Inspiration dar. „ICH BIN der Schütze unter den Sonnenzeichen“, sagt der Herr in der *BHAGAVAD GĪTĀ*. Schütze ist das Zeichen der Einweihung, Inspiration und göttlichen Vision. Außerdem ist der Schütze für erhabene Ideale im Leben bekannt. Er spricht von der Größe des guten Willens im Menschen, der aus seinen früheren Handlungen entsteht. Die Inspiration der Schütze-Geborenen ist über die Maßen groß. Ihre Inspiration eilt ihrem Denken voraus. Stets ordnen sie ihre Gedankenabläufe ihrer Inspiration unter. Inspiration ist die Pferdestärke der Schützen. Jupiter, der Herr der Weisheit, regiert über das Zeichen Schütze. Er vervielfacht die Wirkung des Feuers der Inspiration. Schütze-Geborene haben weniger Logik und mehr Inspiration. Um ihre Aspirationen voran zu bringen, wägen sie nicht Gewinn und Verlust, Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten ab. Sie haben keine Zeit, um sich in intellektuellen Gedankenabläufen zu verlieren, aber sie haben ein außergewöhnlich großes Vertrauen ins Göttliche und gehen vorwärts.

Von Natur aus ist das Leben eines Schütze-Geborenen inspirierend, egal in welchem Bereich er arbeitet. Er inspiriert seine Umgebung und findet sich deshalb von vielen Bewunderern und Anhängern umgeben.

Die ersten 13° im Zeichen Schütze sind voll von den Energien der Inspiration, und für jene, die dem Pfad der Jüngerschaft, des *Yoga* und des guten Willens folgen, bieten diese dreizehn Tage eine subtile Eintrittsmöglichkeit in ihren Pfad, der ihnen so lieb und wertvoll ist. Diese Zeit ermöglicht ihnen den Eintritt ins feinstoffliche Reich der Natur, das auch das göttliche Reich genannt wird.



Botschaft des Lehrers

Kaustubha

Wenn der Jünger in die Höhle des Herzens eintritt, trifft er auf den Bereich der Göttlichkeit. Mit derselben Intensität und Ausdauer, wie er sich tief im Herzen aufhält, tritt das Göttliche in den Jünger ein. Wenn der Jünger ins Göttliche eintritt, geht auch das Göttliche in ihn ein. Mit der Zeit verbleibt das Göttliche in ihm, und der Jünger bleibt im Göttlichen wie ein Schönheitsfleck auf seiner Brust. Dieser Fleck wird in der *vedischen* Terminologie *Kaustubha* genannt.



Reisen des Lehrers im November/Dezember 2006

- 17.-21.11.2006 *Gurupûja* in Berhampur
- 02.-05.12.2006 Feuerrituale im Monat Schütze
in Bhadrachalam (Sieben Hügel)
- 12.-16.12.2006 in Hyderabad und Bangalore
- 23.-26.12.2006 in Bellary und Anantpur
- 27.-31.12.2006 **December Call** in Bangalore

Während dieser Reisen ist Dr. K. P. Kumar nicht zu erreichen. Aktuelle Daten sind zu finden unter: www.worldteachertrust.org/vaisakh15_e.htm

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Das Herabkommen – sein Zweck

„Wann immer Gesetzlosigkeit über das Gesetz die Oberhand gewinnt, steige ich durch meinen Willen, der mit meinen magischen Fähigkeiten verbunden ist, in die Welt herab und bringe die Dualität wieder ins Gleichgewicht.“

Dualität ist die Wirklichkeit der Welt. Ohne Dualität gibt es keine Welt. Ohne Dunkelheit gibt es kein Licht. Ohne das Diabolische gibt es nicht das Göttliche. Ohne Unwissenheit gibt es kein Wissen. Ohne die linke Seite gibt es keine rechte Seite. Ohne Einatmung gibt es keine Ausatmung. Ohne Tod gibt es keine Geburt. Diese Zwillinge existieren, aber sie müssen gleich stark sein. Keiner von beiden darf den anderen dominieren oder gar zunichte machen. Ein Bogen kann nicht nur auf einer Säule ruhen, wenn man eine von seinen zwei Säulen entfernt. Der Bogen kann auch nicht errichtet werden, falls eine Säule zu hoch und die andere zu niedrig ist. Dann wäre es kein Bogen mehr. Ein *Avatâr* hat das Ziel, die Dinge ins Gleichgewicht zu bringen, und das Ziel eines Jüngers ist es, die beiden Kräfte in seinem Inneren ins Gleichgewicht zu bringen.

Im Allgemeinen geht die Aggression vom Materiellen aus und richtet sich gegen den Geist. Deshalb gebieten *Avatâre* immer der Aggression der Materie Einhalt. Aggression ist die Eigenschaft der diabolischen Wesen. Doch aus Stolz zeigen sich gelegentlich auch die göttlichen Wesen gegenüber den Diabolischen aggressiv. Dann steigt ein *Avatâr* herab, um die göttlichen Wesen zurückzuhalten. Wann immer die Harmonie der Schöpfung beeinträchtigt wird, kommt ein *Avatâr* herab. Dies ist ein Teil des kosmischen Gesetzes.



Meister CVV

Gespräche

Key – Frame – Good (Schlüssel – System – Gut)

'Key – Frame – Good' (Schlüssel – System – Gut). Dieses Gebet habe Ich gegeben. Es ist die Essenz Meines *Yoga*. Ich versetze dein System in eine erhöhte Spannung. Als Seele bist du in deinem Wesenskern göttlich. Dein gedanklicher Zustand, der deine Verhaltensmuster enthält, macht es dir unmöglich zu erkennen, dass du ein göttliches Wesen, ein Sohn Gottes bist. Deine verzerrte Gedankenebene führt zu Verzerrungen in den fein- und grobstofflichen Stadien deiner Ebene. Die Begrenzungen, unter denen du leidest, und die Krankheiten, denen du begegnest, entstehen alle aus deinem gedanklichen, feinstofflichen und körperlichen System. Wenn dein Auto nichts taugt, kannst du nicht fahren. Dein System ist dein Auto. Es muss instand gehalten werden, um brauchbar zu sein. Du kannst dein System nicht umstrukturieren. Deshalb habe Ich beschlossen, es für dich zu tun. Sprich das *Mantra* 'Key – Frame – Good' (Schlüssel – System – Gut) und unterstelle dich Mir. Wenn du dies regelmäßig tust, wirst du die Wirkung sehen.

Botschaft von Lord *Maitreya*



Eine feinfühligte Beziehung

Maitreyi Sangha, die Gemeinschaft von *Maitreya*, ist die älteste Gemeinschaft auf dem Planeten. Die Mitglieder dieser Gemeinschaft wandelten ihr Bewusstsein zu einem einzigen Bewusstsein um. Im Osten wird dieses Bewusstsein *Krishna*-Bewusstsein und im Westen wird es Christus-Bewusstsein genannt. In seinem Wesen ist es göttliches Bewusstsein, dessen Funke als innerster Kern jedes Menschen lebendig ist. Diese Funken zu Flammen anzufachen und die Umgebung zu erleuchten ist die Arbeit der Gemeinschaft.

Die Schlüsselbeziehung zwischen dem göttlichen und dem individuellen Bewusstsein ist die Freundlichkeit. Das Göttliche begegnet den Menschen mit Freundlichkeit. So zeigt sich das Mitgefühl des Göttlichen. Aufgrund dieser entgegengebrachten Freundlichkeit erliegen die Menschen häufig der Illusion, dass sie dem Göttlichen ebenbürtig sind. Damit fallen sie in eine Täuschung. Die Menschen müssen verstehen, dass sie Funken des Göttlichen und daher dem Göttlichen nicht ebenbürtig sind. Ein Teil kann nicht das Ganze sein, während das Ganze in dem Teil verbleibt. Erkennt diese Feinheit der Freundschaft.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Sinn der Kontemplation

Zwischen Tod und Wiedergeburt befinden sich die Menschen in einem Durchgangshaus. Während sie in diesem Durchgangshaus warten, erinnern sie sich, halten Rückschau, prüfen sich in ihrem Inneren und planen den zukünftigen Lebensweg. Dieser Plan bildet die Grundlage ihrer Wiedergeburt. Somit hat die Wiedergeburt die Absicht, einen Plan zu erfüllen, der aufgrund früherer Erfahrungen aufgestellt wurde. Doch sobald der Mensch inkarniert und mit dem Fleisch und Blut des Körpers eins wird, setzt sich die Vergesslichkeit durch. Vergesslichkeit ist eins der Wesensmerkmale der Menschen. Erst wenn man die Vergesslichkeit überwunden hat, kann man tatsächlich entsprechend dem Plan arbeiten. Aus diesem Grund wird Kontemplation empfohlen. Regelmäßiges Kontemplieren ermöglicht tiefe Kontemplation. Tiefe Kontemplation führt zur Erinnerung. Erinnerung lässt uns zur wahren Lebensreise aufbrechen. Das ist der Sinn täglicher Kontemplation.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Stille, der Freund

In einem chinesischen Sprichwort heißt es, dass wahre Freundlichkeit still ist. Ein anderes Sprichwort sagt, dass Schweigen wahrhaftig freundlich ist. Die Leute sprechen oft von Liebe und Freundlichkeit, aber das sind leere Worte. Leere Trommeln machen mehr Lärm. Wenn jemand wirklich freundlich ist, zeigt er dies durch seine Taten und nicht mit Worten. Wem die Tiefe fehlt, spricht von der Freundlichkeit. Entsprechend der eigenen Oberflächlichkeit macht man viele Worte. Wer gern blumige Worte spricht, ist so oberflächlich, dass er sich in seine eigenen Worte verliebt. Solche Leute verwirren andere mit ihrem Reden über Liebe, Freundlichkeit, Vertrauen, Bruderschaft, Aufrichtigkeit, Zusammenarbeit usw. Wer tatsächlich freundlich ist, zeigt diese Qualitäten, ohne ein Wort zu sagen.

Handlungen sprechen für sich. Worte beweisen nichts, solange sie nicht in die Tat umgesetzt werden. Dem Jünger wird geraten, die Biografien von Eingeweihten zu lesen, um die Bedeutung und den Geist der Freundlichkeit der Stille zu verstehen.



Botschaft von Meister *EK*

Der Weg selbstlosen Dienens

Das Göttliche lebt unter den Sterblichen,
um jene zu preisen, die dem Weg selbstlosen Dienens folgen.

Nur wer mit aller Zielstrebigkeit dem Leben dient,
kann das Göttliche auf Erden wahrnehmen.

Für andere sieht es aus wie sie selbst,
wie ein gewöhnlicher Sterblicher.

Vidura

Lehren der Weisheit



Reichtum,
durch falsche Mittel erworben,
ist niemals für rechte Ziele von Nutzen.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Der Leitgedanke

Der letzte Gedanke, den du beim Verlassen deines Körpers hast,
entscheidet über den Verlauf des nächsten Lebens.
Dieser Gedanke wird der Leitgedanke für das kommende Leben.

Du kannst nicht sicher sein,
dass du einen Gedanken guten Willens haben wirst,
wenn du gehst.
Viele verlassen ihren Körper unbewusst,
weil sie Angst haben.
Angst bleibt deshalb der Grundton des nächsten Lebens.

Viele andere gehen mit dem Gedanken an unerfüllte Wünsche.
Solche Wünsche bilden den Leitgedanken für das kommende Leben.

Botschaft von Śrī Râmakrishna



Die ekstatische Liebe

Ekstatische Liebe gibt es nicht, bevor man nicht Gott erkannt hat.

Es gibt so etwas wie 'Gott lieben', ohne dass man weiß, warum. Wenn man das erreicht hat, bleibt nichts mehr, was man sich wünschen könnte. Ist man mit solchem *Bhakti* ausgestattet, dann sagt man: „Oh Herr, ich möchte weder Reichtum, Ruhm, Gesundheit, Glück, noch irgendetwas anderes. Gewähre mir, dass ich von reiner Hingabe zu Deinen Lotusfüßen erfüllt bin!“

Nur wenige können ekstatische Liebe erreichen. Diese wenigen Menschen sind mit außergewöhnlichen Kräften ausgestattet und mit einem göttlichen Auftrag betraut.

Ihnen ist solche ekstatische Liebe vielleicht schon seit ihrer Kindheit eigen. Ja, wie *Prahlada* weinen und sehnen sie sich bereits in der Kindheit nach Gott. Sie gehören zur Gruppe der *Nityasiddhas*, zu jenen Menschen, die von Geburt an vollkommen sind.

Jüngerschaft

8. Evolution

Jede Erscheinungsform unterliegt der Entwicklung. Niemand weiß, warum das so ist, aber dies ist der göttliche Wille. Fortwährend offenbart der Evolutionsprozess den gewaltigen und erhabenen Plan der Gottheit: die fortschreitende Entfaltung des Lebens vom Mineralreich zum Pflanzen-, Tier- und Menschenreich sowie schließlich zum spirituellen Reich. Genauso wie der göttliche Aspekt des Denkens das menschliche Reich entstehen ließ, bringt der göttliche Aspekt der Liebe das spirituelle Reich ins Dasein.

Evolution ist ein ewiger Zyklus des Werdens. Was über dem spirituellen Reich liegt, bleibt dem Menschen verborgen, genauso wie der menschliche Zustand des Seins und Bewusstseins für die Tiere ein versiegeltes Buch bleibt. Die Evolution arbeitet unveränderlich, unbeirrbar und unfehlbar auf ein bestimmtes Ziel hin, das allein die Gottheit kennt.

Im Rückblick der Geschichte kann man das Bild des sich entwickelnden Menschen klar erkennen. Nach und nach hat er sich von der Stufe des Höhlenmenschen zur Stufe eines Shakespeare, Newton, Leonardo da Vinci, Beethoven, Einstein, Franz von Assisi bis hin zum Christus und *Buddha* entwickelt. Die Fähigkeit des Menschen, in jedem Bereich menschlichen Ausdrucks Großes zu leisten, scheint so gut wie unbegrenzt. Wenn sich der prähistorische Mensch, der nur wenig mehr war als ein Tier, zum Genie und Superman entwickelt hat, welche Entwicklung ist dann erst möglich, sobald immer mehr von der angeborenen Göttlichkeit ihre Gegenwart fühlbar werden lässt?

In der Erkenntnis dieser Entwicklung im menschlichen Bewusstsein und im Wahrnehmen des Unterschieds, der offensichtlich zwischen dem primitiven Menschen und unserer modernen, intelligenten Menschheit besteht, liegen die Gründe für einen unerschütterlichen Optimismus in Bezug auf das menschliche Schicksal. Wir dürfen deprimierende, üble Ereignisse im unmittelbaren Vordergrund nicht die lange Geschichte der menschlichen Entwicklung verdunkeln lassen.

Gottes unmittelbare Absicht im Zusammenhang mit der menschlichen Evolution ist die Kraft der Liebe und der Intelligenz, die den Dienst,

die Vollendung und die Vollkommenheit vorantreiben sollen – eine Vollkommenheit, die in der Möglichkeit zusammengefasst wird, so zu sein, wie Christus war. Unser Ziel ist Liebe, die von Intelligenz beherrscht wird oder Intelligenz, die von Liebe beherrscht wird, denn die wechselseitige Beziehung zwischen beiden wird vollkommen sein. Beziehung ist das Grundmuster im evolutionären Prozess, in dem diese beiden göttlichen Qualitäten entwickelt und zur Vollkommenheit geführt werden. Beständig und folgerichtig entwickeln wir die göttlichen Eigenschaften, so dass wir bewusste Schöpfer werden und das hervorbringen, was mit Gottes Gesetz und Plan übereinstimmt.

Jetzt bringen die Menschen die göttliche Absicht zum Ausdruck, weil sie die notwendigen Fähigkeiten entwickelt haben. Trotz aller gegenteiligen Anzeichen gibt es ein wirkliches spirituelles Wachstum in der Menschheit. Die Söhne Gottes beweisen, dass es möglich ist, die Persönlichkeit zu befreien und zu einem Ausdruck des Göttlichen zu machen. Die Menschheit hat bereits angeborene Liebe und Intelligenz, Selbstlosigkeit, guten Willen und humanitäre Bemühungen gezeigt. So rettet die Menschheit sich selbst, und das entspricht Gottes Plan. Am Ende werden die Gottessöhne in die Herrlichkeit des spirituellen Reiches erhoben, weil sie gelernt haben zu lieben und wirklich vernünftig zu denken.

Ein Jünger

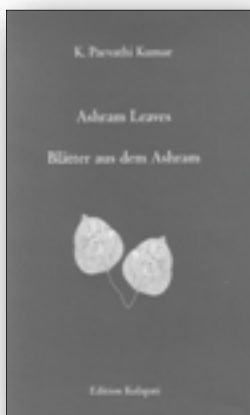


Blätter aus dem *Ashram*

1 *

Widder

Meditiere über den Klang *SO-HAM*,
indem du das Denkvermögen und *Buddhi*
auf die Atmung richtest,
und bewirke den 'Aufbau'.



* Aus dem Buch *ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM* von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Eine Seite für Jugendliche**Ethik***

Nur Narren verlassen sich auf die Versprechungen von Prostituierten.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 9)

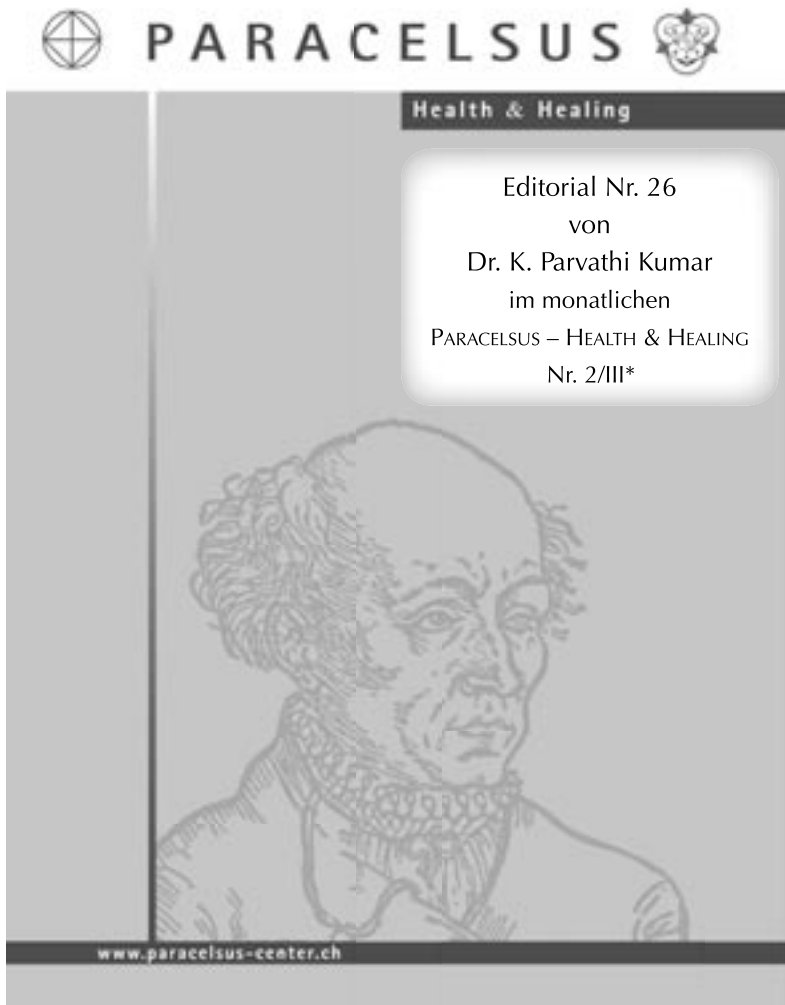
Liebe Jugend

Ich sprach zu Euch über Uranus ♂ und möchte jetzt zu Euch über Neptun ♆ sprechen.

Neptun bietet uns tiefe Erfahrung. Es ist solch eine tiefe Erfahrung, dass der Mensch ganz von ihr absorbiert wird und über sie ins Nachdenken kommt. Das wird Segen genannt, wenn der Mensch sich selbst für einen Moment vergisst und ganz in der Erfahrung bleibt. Sogar ein weiser Mensch sehnt sich nach solch einer Erfahrung. Zum Beispiel wenn Ihr gern Musik mögt und wenn Ihr dann gute Musik hört, seid Ihr davon ganz absorbiert. Ihr vergesst die Umgebung vollständig. Dieses Absorbiertsein durch liebevolle Erfahrungen wird neptunische Erfahrung genannt. Neptun ruft eine zauberhafte Wirkung und zauberhafte Freude hervor. Neptun ist sehr mystisch. Während Uranus Energie ausstrahlt, magnetisiert Neptun Energie. Die eine ist eine göttlich-männliche Energie und die andere eine göttlich-weibliche Energie. Während Uranus von der Zahl 4 beherrscht wird, ist es bei Neptun die Zahl 7. Die Farbe von Uranus ist wie der klare Himmel des Nachmittags (er ist silbergrau). Die Farbe von Neptun ist Aquamarin. Die eine Farbe ist die des klaren strahlenden Himmels und die andere die des tiefen stillen Ozeans. Sie stellen beide die zwei Seiten des einen Gottes dar.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de, Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Es ist belebend, von neuem über die Ernährung nachzudenken. Sicherlich ist es am besten, dann zu essen, wenn der Körper Nahrung braucht.

Ebenso klug ist es, nur zweimal am Tag zu essen. Es ist ausreichend, zweimal über den Tag verteilt zu essen. Die Leute glauben, dass es

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
 Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
 Web: www.paracelsus-center.ch

schwer ist, diesem Grundsatz zu folgen. Doch er ist bestimmt nicht schwer zu befolgen, wenn man sich dazu entschlossen hat. Vielleicht ist es modern, im Laufe des Tages häufig zu essen, aber mit Sicherheit ist dies nicht gesund. Zu festgesetzten Zeiten sollte man dem Magen etwas zu tun geben, aber nicht jederzeit, wenn man Lust dazu hat. Es ist sehr schädlich zu essen, ohne sich an die festen Essenszeiten zu halten und ohne hungrig zu sein. Aus Gründen der Geselligkeit zu essen ist für den Magen unzutraglich. Wer klug ist, bringt den Rhythmus des Magens nicht durcheinander. Das zieht genauso Konsequenzen nach sich wie den Rhythmus des Herzens zu stören.

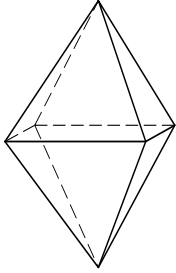
Ein rhythmisches und ordentliches Leben ist nicht etwas, für das man sich schämen müsste oder das man vermeiden sollte. Übertriebene Geselligkeit und modernes Leben sollten nicht dazu führen, dass der Rhythmus des Körpers gestört wird. Den Apparat, den man den menschlichen Körper nennt und der über lange Zeitalter aufgebaut wurde, sollte man kennen lernen und sorgfältig schützen.

Es ist falsch zu glauben, dass der Mensch viel Nahrung braucht. Er benötigt nur wenig, aber hochwertige Nahrung. Säuren und künstliche

Zubereitungen sollte man meiden. Die modernen kohlenstoffhaltigen, kalten Getränke sind schädlich. Sie sind an die Stelle der echten Fruchtsäfte und natürlichen Getränke getreten. Noch gefährlicher sind ranzige Butter und gelagerter Käse.

Gesegnet ist, wer sich nicht mit Nahrung belastet. Auf diesem Gebiet fehlt dem modernen Menschen fast jede Bildung. Wenn die Grundlagen der Gesundheit auf dem Spiel stehen, werden sich Krankheiten zwangsläufig einstellen. Fast-Food-Restaurants, hastiges Frühstück, in Mode gekommenes Essen mit geringem Nährwert und künstliche Getränke haben die Menschheit von der Gesundheit entfernt. Natürliches, normales Essen in der richtigen Menge findet man selten, und ein Essensrhythmus fehlt fast immer.

Es ist an der Zeit, dass der medizinische Stand in der gesamten Gesellschaft ein Empfinden für die Notwendigkeit eines Essensrhythmus und einer einfachen, hochwertigen Ernährung in vernünftigen Mengen entwickelt.



Rudra

(Teil 2)*

2. *Rudra*

Rudra bedeutet der Herr der Äther (*Rodasi, Anthariksha*). Der Herr schwingt durch die Äther. Seine Schwingungen im Äther sind wie ein Brüllen, das von jenen gehört werden kann, die der Stille zuhören können. Stille ist der höhere Aspekt des Klages, der *Nada* genannt wird. Während sie elektromagnetische Wellen übermitteln, brüllen die *Rudras* durch die Äther. Die ganze Welt der Phänomene des Lichts jenseits der Dunkelheit, das sichtbare und unsichtbare Welten manifestiert, ist die Arbeit der *Rudra*. Er ist das Feuer, das bewirkt, dass sich die drei Welten manifestieren können. Deshalb stellt er die drei Feuer dar: das elektrische Feuer, das solare Feuer und das Reibungsfeuer.

Hauptsächlich gibt es elf *Rudras*. In den drei Welten, den kosmischen, solaren und planetarischen Welten, arbeiten sie, um zu erschaffen und zu zerstören.

„Es gibt elf *Rudras*, und es sind drei mal elf. Darum ist die Zahl 33.“ Ein Eingeweihter der 33 Grade hat das Wissen von der Schöpfung und Zerstörung (mehr dazu an anderer Stelle in diesem Buch). Im menschlichen Körper existieren die elf *Rudras* auf allen drei Ebenen: als Denkvermögen, als die fünf Sinne und fünf Handlungsorgane, als *Akaša*, als die fünf Elemente und fünf Sinneswahrnehmungen und als das oberste Leben, das sich als fünf Haupt- und fünf geringere Pulsierungen manifestiert. *Rudras* verbinden sich mit dem Körper und leiten die Schwingungen des Lebens, des Denkvermögens und der *Akaša*. Es ist die Arbeit der *Rudras*, die die Pulsierung im Körper sowie das Geschehen von

* Aus dem Buch RUDRA von Śrī K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam (dreisprachig: Englisch, Deutsch und Spanisch)

Gedanken, Sprache und Handlung ermöglichen. Der *Rudra* brüllt durch den Körper. Wenn er den Körper verlässt, dann brüllen (weinen) auch die scheidende Seele und ihre Freunde und Verwandten. Wenn er seine Arbeit im Körper mit dem ersten Atemzug beginnt, dann brüllt (schreit) das neugeborene Kind. Wie ein Donner brüllt der *Rudra* im Himmel. Solcherart ist die Kraft von *Rudra*.

.../wird fortgesetzt



'Schütze' von Peter Gronemeyer

Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs ☊

Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar in Spanien, 2002 (Teil 20)*

Das System der Heirat wurde von dem *Vaivasvata Manu* ins Dasein gebracht. Der Gedanke, der einer Heirat zugrunde liegt, ist, dass zwei Seelen-Gefährten über mehrere Leben zusammen reisen. In dieser Gemeinschaft lernt man, miteinander zu teilen, füreinander Opfer zu bringen, und man beginnt im Herzen des anderen zu leben. Deshalb fühlt sich weder der Mann noch die Frau einsam. Auch wenn der Mann weite Reisen unternehmen muss, ist seine Frau in seinem Herzen bei ihm. Genauso lebt auch der Mann im Herzen der Frau. Sie empfinden sich nicht mehr als einzelne Personen, nachdem sie in Anwesenheit des Feuers miteinander vereint wurden.

Der *Manu* entwickelte die Heirat als das beste Sakrament, das die Menschen bekommen können. Dadurch lernen die Menschen, über Fleisch und Blut hinaus zu sehen. Gemeinschaft ist das höchste Ziel der Heirat. Es ist eine Vereinigung der Seelen und nicht die Vereinigung der

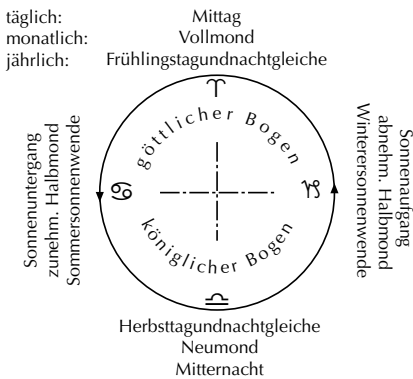
Körper. Selbst wenn beide Partner durch den Tod getrennt werden, heiraten sie kein zweites Mal. So war das ursprüngliche Gesetz. Wie viele andere Dinge, die degenerierten, verflachte auch die Einrichtung der Ehe. Ihre höheren Werte werden wiederkommen, wenn wir in den neuen Zeitzyklus eingetreten sind.

Der Herr des Todes war verblüfft, dass er *Sâvitrî* den Segen gegeben hatte, Kinder zu bekommen. *Sâvitrî* lächelte. Da verstand der Herr des Todes und lächelte ebenfalls. Er sagte: „Es ist der Wille des Herrn, dass ich das Leben deines Ehemannes nicht mit mir nehmen soll.“ Und so brachte er *Satyavan* ins Leben zurück.

Als *Satyavan* in den Wald aufbrach, wussten seine Eltern, dass dies der entscheidende Tag sein würde, der ihm den Tod bringen sollte. Auch *Sâvitrî* wusste es. Sie sagte zu ihren Schwiegereltern: „Macht euch keine Sorgen. Ich werde euren Sohn überall hin begleiten. Selbst wenn er zu den Ebenen des Todes gebracht wird,

* Übersetzung aus dem transkribierten englischen Vortrag. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

werde ich ihn mit Hilfe der Kraft der Mutter begleiten. Ich werde die *Devās* der Ebenen des Todes zufrieden stellen, weil ich die Gnade der Mutter habe. Ich bin mir ganz sicher, dass mir die Gnade der Mutter helfen wird und somit wird sie auch euch helfen.“ Sie sicherte ihren Schwiegereltern zu, dass sie mit ihrem Sohn zurückkehren würde.



In poetischer Form erzählen die *Veden* die Geschichte von *Sâvitrî*, um das Ereignis der Sommersonnenwende und die Rückkehr der Sonne in der Wintersonnenwende zu beschreiben. Auf diese Weise stellen sie dar, wie *Satyavan* zurückgebracht wurde. Dieses Spiel ereignet sich auch am Abend eines jeden Tages, wenn die Sonne am westlichen Horizont untergeht. *Sâvitrî* ist das Licht, das nach dem Sonnenuntergang zu sehen ist. Ihr Licht ist auch noch da, wenn die Sonne schon untergegangen ist.

Die Sonne ist der Wahrheitsträger, und die Sonnenscheibe ist eine Verhüllung jenes Lichts, das die Grundlage der ganzen Schöpfung bildet. Die Sonne ist der Träger jener Wahrheit, und deshalb wird auch *Satyavan* so genannt. *Sâvitrî* bedeutet 'das Licht, das ihn begleitet, sogar in den Stunden der Dunkelheit' oder 'das Licht, das die Rückkehr der Sonne verspricht'.

Die Geschichte von *Sâvitrî* erzählt von der Sonne, die durch die Nacht reist, um in den Morgenstunden erneut aufzugehen. Auch bei Tagesanbruch ist zuerst das Licht da, und der Sonnenball kommt als nächstes. Dieses Licht wird *Gâyatrî* genannt. *Gâyatrî* ist ein anderer Name für *Sâvitrî*. Tagsüber ist das Licht 'die Herrlichkeit', und die gesamte Reise des Lichts nennt man *Saraswatî*. Das alles sind nur die Namen, die man den verschiedenen Erscheinungsformen des Lichts und der Dunkelheit gegeben hat, die am Himmel zu sehen sind. Aus diesem Grund hat das vierte Haus des Tierkreises eine intensive Verbindung zur Mutter. Wir alle sind ihre Kinder.

Die Kinder der Witwe

Damit wir in den sechs Monaten des königlichen Bogens, das heißt

nach der Sommersonnenwende, unser Leben wie die Kinder des Königs führen können, ist der Krebs-Vollmond der Mutter gewidmet. Im Vorhergehenden habe ich dargelegt, dass der Lehrer ebenfalls mit Licht und Dunkelheit zu tun hat. **Die Sonne gilt als Gott und der Mond als der Lehrer.** Selbst wenn Gott nicht zu sehen ist, kann uns der Mond am Himmel in der Dunkelheit mit seinem Licht führen. Der Mond ist ein Repräsentant der Sonne. Somit ist der Lehrer ein Repräsentant der Wahrheit. Deshalb dachte man: Wenn Gott, der Vater, nicht bei uns ist, dann macht das nichts. Es reicht, wenn wir den Lehrer haben, weil es für den Lehrer keine Dunkelheit gibt. Mit dem Lehrer meine ich den Eingeweihten. Er hat keine Dunkelheit. Daher kann er die Menschen durch den ganzen Weg der Dunkelheit zum Licht führen.

In der Terminologie der Freimaurer gelten alle inkarnierten Seelen als 'Kinder der Witwe'. Das Leben eines Aspiranten beginnt als Sohn einer Witwe, das heißt, er kennt die Natur, aber nicht den Ursprung seines Daseins. Dieser Ursprung ist der Vater. Uns ist der Vater nicht bekannt. Alle spirituellen Übungen dienen dazu, den Vater kennen zu lernen. Wenn man die Wahrheit er-


kennt hat, dann kennt man auch den Vater. Wir kennen nur die Mutter, die Natur. Alles, was es in der Natur gibt, sehen und erleben wir. Aber wir wissen nichts von der Grundlage der Natur. Die Grundlage des Planeten, des Sonnensystems, des ganzen Universums ist der Vater. Deshalb gelten alle Wahrheitsucher als Söhne der Witwe. Selbst wenn sie den Vater nicht kennen, können sie sich glücklich schätzen, falls sie in die Nähe eines Lehrers kommen. Ein Lehrer kann die Seelen aus der Dunkelheit zum Licht führen, weil er den Weg kennt.

Somit wird im Zeichen Krebs außer der Mutter auch der Lehrer verehrt. Manchmal gibt es Nächte, in denen am Himmel kein Mond zu sehen ist. Dann ist die Mutter die einzige Zuflucht. Sie ist immer da. Der Lehrer ist da, wenn man würdig genug ist. Je nach unserem Bewusstseinszustand kann der Lehrer anwesend oder abwesend sein, aber die Mutter ist immer da. Deshalb werden in der *vedischen* Tradition der Lehrer und die Mutter verehrt. Man erbittet ihren Segen und Führung auf dem Weg. Das ist die Essenz der Geschichte von *Sâvitrî*. Sie verspricht die Rückkehr der Seele vom Tod, das heißt, aus der Unwissenheit. Unser Verständ-


nis vom Tod ist nichts anderes als ein Aspekt unserer Unwissenheit.

Es wird erwartet, dass um die Jahrhundertwende immer mehr Menschen klar erkennen, dass es keinen Tod gibt und dass die Seelen bewusst weiterleben. Für dieses Ziel arbeiten die hohen Wesen. Sie wollen dafür sorgen, dass im 21. Jahrhundert viele Menschen – wenn auch nicht die ganze Menschheit – das Weiterleben der Seele verstehen und dadurch den Mythos des Todes begreifen. Dieser ganze Bereich wird in den Büchern als dritte Einweihung beschrieben. Für das Ende des 21. Jahrhunderts ist die Einführung sehr vieler Menschen in die dritte Einweihung geplant. So wurde es im Jahr 1875 vorausgesagt.

.../wird fortgesetzt



The Teacher
is with you
in all your acts
of Goodwill



THE WORLD TEACHER TEMPLE
(JAGADGURU MANDIRAM)
'Radhamadhavam', 14-38-2,
Visakhapatnam - 530 002.

Der Lehrer
begleitet dich
bei all deinen
Taten guten Willens.

Gruppenaktivitäten

Goodwill-Aktion zu Ehren von Meister K. Parvathi Kumar
anlässlich seines Geburtstags am 07. November 2006



'Wir helfen den Menschen in Not', so schlicht und zutreffend lautet das Motto von Pfarrer Siggelkow, dem Leiter der Arche in Berlin vom 'Christlichen Kinder- und Jugendwerk e.V.' und seinen teils ehrenamtlichen oder auf 400-Euro-Basis arbeitenden Mitarbeitern seit 1995. Die gesamte Einrichtung sowie die Bezahlung der Angestellten wird ausschließlich durch Spenden getragen.



Tatkräftig wird im östlichsten Teil Berlins jeden Tag etwas für Kinder in Not getan. Mit dem Herzen am rechten Fleck und von vielen fleißigen Händen unterstützt, vollbringt 'das Arche-Team' so tagtäglich viele Taten des guten Willens. Täglich werden bis zu dreihundert warme Mahlzeiten an arme Kinder und deren familiäres Umfeld ausgegeben. Mit gesammel-

ter Kleidung, gespendeten Lebensmitteln und diversen Sach- und Geldspenden werden hier Kleinkinder, Schüler und Jugendliche gezielt betreut und versorgt. Seit einigen Jahren unterstützt die Berliner WTT-Gruppe die Arche mit Lebensmitteln und Kleiderspenden.



Anlässlich des Good-Will-Tages wurde am 7.11.2006 beim Mittagessen in der Arche jedem Kind und den anwesenden Eltern eine Obsttüte mit Gebäck und Süßigkeiten sowie Tee ausgeteilt. Dieser Nachmittag war für alle ein sehr beeindruckendes Erlebnis und bereitete nicht nur den Kindern eine große Freude. Auch über die finanzielle Unterstützung aus anderen deutschen WTT-Gruppen haben wir uns sehr gefreut.

In tiefer Dankbarkeit und Freude

WTT – Berliner Gruppe



Erste Reise mit Master Kumar und *Śrīmatī* Kumari *Garu* nach Südafrika

An Masters 60. Geburtstag in Fürigen überbrachte ich Ihm die Einladung meiner Freundin Hilka Sentefol aus Namibia. Master freute sich sehr über die Gelegenheit, den Kontinent Afrika besuchen zu können. Gerade in dieser Zeitperiode spielt die Zukunft Afrikas eine große Rolle. Er wollte gern auch nach Südafrika, insbesondere nach Johannesburg. Überall verbreitete sich große Freude, und das Organisieren begann. Namibia schickte Ihm eine sehr respektvolle Einladung. Alles schien für dieses Ereignis vorbereitet zu sein. Johannesburg war schon schwieriger, weil die Menschen, die ich vor 18 Jahren kannte, nicht mehr dort wohnten. Doch auch hier erfuhren wir eine seltsame Führung. So meldete sich Herr Horst Haase aus Johannesburg von der Theosophischen Gesellschaft und nahm freudig diese Chance an.

Ein sehr bewegtes halbes Jahr ständiger Veränderung begann. Als wir sicher waren, dass nun alles klar sei, erfuhren wir, dass Master kein Visum für Namibia bekommen hatte. Er schlug vor, dafür zum Kap der Guten Hoffnung zu reisen. So musste in einer Woche alles neu in Kapstadt organisiert werden, einschließlich die Umbuchung der Flüge für 10 Personen aus verschiedenen Ländern. Doch auch das klappte, weil sich nichts aufhalten lässt, was der Meister anbahnt.



So kamen wir alle – Master mit seiner Ehefrau Kumari *Garu*, Sabine und Anna, Ernst, Malini, Christina Ambach, Hilka Sentefol, Rosy und Alex aus Miami – am 18. Oktober voller Erwartung in Kapstadt an.

Hilka hatte uns hübsche Ferienwohnungen gegenüber dem berühmten Tafelberg angemietet. Wir wohnten in schönen Wohnungen und waren wie eine große Familie. Morgens und abends meditierten wir bei Master, und Er gab uns kurze Mitteilungen über die Bedeutung der Orte, die wir besuchten.

Durch Horst erfuhr eine Gruppe in Kapstadt, dass Master dort sein wird und lud ihn spontan zu einem Vortrag ein.

Es war beeindruckend, wie Master das ganze Programm, das wir vorbereitet hatten, einhielt, obwohl er sehr erschöpft von Deutschland ankam. Am ersten Tag reisten wir durch die Umgebung von Kapstadt, und am Abend fand der Vortrag in einem Hotel statt. Es war eine kleine, sehr herzlich aufgeschlossene Gruppe, die Master mit tiefer Verehrung begrüßte. Die Menschen waren in ihrer Offenheit wie das Licht im Frühling, und Master beantwortete ihre Fragen mit großer Achtsamkeit, einer überwältigenden Kraft und einer Strahlkraft an Liebe, die uns alle tief berührte. Diese Gruppe hat den Wunsch, auch weiterhin mit Master zu arbeiten.



Am 18.10. reisten wir die Küstenstraße entlang. Herrliche Meeresbuchten und seltsam geformte Berge erfreuten unser Auge. Zuerst ging es zum Kap Point, dem südwestlichsten Punkt Afrikas. Dort verweilten wir, um dann zum Kap der Guten Hoffnung weiter zu fahren. Da wir nur eine kleine Gruppe waren, hatten wir sehr viele Gelegenheiten, Master und

Kumari *Garu* zu erleben, mit welcher Achtung und Hingabe sie etwas betrachteten oder eine heilende Geste ausstrahlten. Kumari *Garu* ging zum Meer hinunter, kam mit Wasser in der Hand zurück und sprengte es über Masters Haupt. Mich bewegte das sehr.

Johannesburg war die nächste Station. Wir wohnten allein in einem großen Haus mit unzähligen Treppen und einem schönen Park herum.

Am 20.10. besuchten wir Soweto. Lange blieb Master mit uns im Haus, in dem Nelson Mandela früher wohnte. Auch im Museum informierte Er sich lange über die Revolution.



Abends versuchten wir, einen Altar zu improvisieren. Es war herrlich, die wunderschönen Malvenblüten aus dem Park verwenden zu dürfen.

Am Samstag begann das Seminar mit dem Thema 'Der achtfältige Yoga-Pfad'. Sonntag, am Waage-Neumond, zelebrierte Master ein Feuer-ritual. Die Menschen, die gekommen waren, schauten überwältigt ins Feuer und lauschten anschließend dem Vortrag. Wie immer war Master eine Quelle der Weisheit und des Wohlwollens. Die Teilnehmer waren sehr aufgeschlossen und voller Freude über diese Begegnung. Es war eine gute Atmosphäre, und wir waren erleichtert, denn es war ja eine neue Erfahrung für uns alle. Da Master das erste Mal ohne Übersetzung sprach, war das ganz schön viel, zumal Er kaum eine Pause einschob. Nachmittags kam dann eine Gruppe indischer Musiker, die auf der *Vîna*, einem Cello und Trommeln ein Konzert zu Masters Ehren gaben. Auch

hier war die Freude auf beiden Seiten groß. Am Abend nahmen wir eine Einladung bei der Theosophischen Gesellschaft Johannesburg an, die sehr gut besucht war. Master sprach über den achtfältigen *Yoga*-Pfad in einer sehr anspruchsvollen Weise. Auch hier war Er, wie in Kapstadt, ein strahlendes Feuer der Inspiration. Alle waren sehr bewegt. Sie dankten Ihm und luden Ihn zu einem weiteren Besuch ein.

Montagmittag endete das Seminar. Am Abend hielt Master noch einen Vortrag in der Universität Johannesburg. Jede Situation hatte ihr eigenes Charisma und erhielt seine Ernsthaltigkeit, ob viele oder wenig Menschen anwesend waren.

Dienstag gab es Gespräche mit Gästen, die Horst eingeladen hatte. Am Abend trafen sich noch einmal alle zu einem Farewell-Dinner im Botanischen Garten.

Am Mittwoch, 25.10., erfüllte sich noch mein Traum. Wir besuchten Pretoria, die Stadt der Jacarandabäume. Von oben betrachtet sieht die ganze Stadt wie ein blaues Blütenmeer aus. Abends ging unsere gemeinsame Reise zu Ende, und wir flogen wieder alle zurück.



Möge uns dieses Erlebnis zu größerer Dankbarkeit dem Meister und allem Leben gegenüber führen und die Freude am gemeinsamen Dienst stärken.

Christina Ambach und alle, die mit uns waren.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im November/Dezember 2006

22.11.	12:02	☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze	
☿		☉ in ☿ – jeden Morgen: Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne	
		☉ in ☿ – jeden Donnerstag (23.11., 30.11., 07.12., 14.12.): Heilungsgebete und Heilungsarbeit	
26.11.	23:13	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☾ 17°17' ♁
27.11.	20:19	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 05°24' ♈ / ☾ 29°24' ♁
☾		(Ende 18:34 am 28.11.)	
	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 22:25 am 27.11.)	
30.11.	14:13	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 08°11' ♈ / ☾ 08°11' ♀
♀		<i>Tag von Lord Nârâyana</i> (Ende 11:42 am 01.12.)	
04.12.	03:45	Vollmondphase beginnt	☉ 11°48' ♈ / ☾ 29°48' ♀
☾		<i>Kontemplation über Lord Dattâtreyâ, den Herrn des Yoga, und über Meister Kût Hûmi (Devâpi)</i>	
05.12.	01:25	○ Schütze-Vollmond	☉ 12°43' ♈ / ☾ 12°43' ♀
12.12.	02:15	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 19°52' ♈ / ☾ 13°52' ♀
♂		(Ende 04:52 am 13.12.)	
15.12.	10:10	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 23°15' ♈ / ☾ 23°15' ♀
♀		<i>Kontemplation über Lord Nârâyana</i> (Ende 12:20 am 16.12.)	
19.12.	15:15	Neumondphase beginnt	☉ 27°32' ♈ / ☾ 15°32' ♈
♂		Schütze-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
20.12.	15:01	● Schütze-Neumond	☉ 28°33' ♈ / ☾ 28°33' ♈
22.12.	01:22	☉ → ♄ / die Sonne geht in das Zeichen Steinbock	
♀		Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi	
		☉ in ♄ – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>	☆
24.12.	04:49	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	☾ 17°17' ♁
☉	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 03:47 am 25.12.)	
27.12.	04:46	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 05°14' ♄ / ☾ 29°14' ♀
☿		(Ende 02:49 am 28.12.)	
29.12.		December Call Day	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit)

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2006/2007«

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr.1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Entsprechend deiner
Hingabe, Weihe und Verehrung
beim Singen des OM
erhebt sich der Sonnenengel in dir,
um dein Denken,
die Sinne und
den Körper
zu führen.

Deshalb singe
OM
und höre dabei zu.

K. Parvathi Kumar